Schöner Rathaus- und Kirchplatz und Bürgerwiese

Preisrichtersitzung für „Eine lebenswerte Mitte für Salzweg am Goldenen Steig“: Berliner Büro „Planorama“ erzielt ersten Preis

Von Theresia Wildfeuer

Salzweg. Rathaus und Kirche zusammengeführt, barrierefreies Bewegen, ein schöner Rathausinnenhof und attraktiver Kirchplatz für Feste, Angebote für Kinder und Senioren auf der Bürgerwiese – das sieht der Entwurf des Berliner Büros „Planorama“ zur Gestaltung des Salzweger Ortskerns im Zuge des städtebaulichen Wettbewerbs „Eine lebenswerte Mitte für Salzweg am Goldenen Steig“ vor. Die Preisrichter, die in der Mehrzweckhalle zusammengekommen waren, bedachten den „Planorama-Vorschlag“ einstimmig mit dem ersten Preis.

Den zweiten Preis der Jury erzielte das ebenfalls in Berlin ansässige Büro „Capatti Staubach“. Anerkennungen gab es für die Dömges Architekten in Regensburg und das Büro Lohrer Hochrein in München.

Über das gute einmütige Ergebnis der Preisrichtersitzung freuen sich Sachpreisrichter Bürgermeister Josef Putz (von links), der Vorsitzende des Preisgerichts Architekt Peter Wich, Quartiersmanagerin und Beraterin Andrea Barth, Sachpreisrichter und Kirchenpfleger Ludwig Falkner, Bürgervertreter Stefan Doblinger, Fachpreisrichterin Barbara Franz, Gemeinderat und Sachpreisrichter Maxi Brandl, dritter Bürgermeister und Sachpreisrichter Christian Meier, Berater Andreas Bergmann, die Fachpreisrichter Jochen Rümpelein, Jochen Baur und Erwin Wenzl, Nadine Lengauer von der Gemeinde, die Vorprüfer Barbara Hummel und Lukas Ferstl (r.) vom Büro Hummel/Kreis sowie Beraterin Helgamaria Zeilberger.

Rathaus und Kirche wachsen zusammen

Ziel des Wettbewerbs sei, die Salzweger Ortsmitte zwischen Rathaus, Kirche und Kindergarten aufzuwerten, sagte Architekt Peter Wich vom Büro Terra.Nova aus München, Vorsitzender der Fachpreisrichtersitzung. Als Empfehlung an den Gemeinderat wählte das Preisgericht einstimmig den Vorschlag des Büros „Planorama“ von Maik Böhmer aus. Das Besondere daran sei, „dass Rathaus und Kirche zusammengeführt werden über eine einheitliche Begehung über die Straße hinweg“. Er sehe barrierefreies Bewegen, einen schönen Rathausinnenhof und guten Platz vor der Kirche für Feste und Zusammenkommen, Bereiche für Kinder und Ältere im Süden, Wege durchs Grüne und viele weitere Bäume vor. „Wir empfehlen, noch mehr zu entsiegeln, dem Gedanken der Nachhaltigkeit und Klimaanpassung gerecht zu werden.“

„Es war ein offener Prozess, um den Besten herauszuholen. Das ist gut gelungen“, resümierte Architekt Wich am Ende der nichtöffentlichen Sitzung von Landschafts- und Fachpreisarchitekten, darunter Stadtplanerin Barbara Hummel vom Büro Hummel/Kraus, sowie Sachpreisrichtern, zu denen Bürgermeister Josef Putz, Stellvertreter Christian Meier, Gemeinderäte und Bürgervertreter Stefan Doblinger zählten. Auch Quartiersmanagerin Andrea Barth und Geschäftsleiter Alexander Heberger waren vertreten.

Man habe sehr konstruktiv diskutiert, lobte Wich. Es habe eine gute Übereinstimmung in der Bewertung der Vorschläge gegeben. „Planorama“ sei ein bekanntes Büro. Auch der zweite Preis sei an eines der besten Büros Deutschlands gegangen. Die Jury habe eine sehr gute Arbeit ausgesucht, die den Ort nicht überfordert, Bezüge respektiert und eine hohe Aufwertung der Salzweger Mitte erwarten lässt.

„Es war der richtige Weg, den die Gemeinde vor vier Jahren eingeschlagen hat“, bilanzierte Wich. Er begrüßte die Einstimmigkeit und betonte die gute Organisation des Realisierungswettbewerbs, die Andrea Barth, Alexander Heberger und Nadine Lengauer von der Gemeinde übernahmen. Neun Ideen standen zur Auswahl. Die Jury habe sich an die Wettbewerbsteilnehmer herangetastet, um den besten Entwurf herauszufiltern, sagte Wich zum Ablauf.

Der Vorschlag des Büros „Planorama“ von Maik Böhmer zur Gestaltung von Kirch- und Rathausplatz sowie Kirchenwiese erhielt den ersten Preis der Preisrichtersitzung, dessen Umsetzung nun der Gemeinderat zu beschließen hat. – Fotos: Wildfeuer

„Ich bin sehr zufrieden. Es ist für mich ein kleiner Feiertag“, sagte Bürgermeister Putz. Es sei erst der Beginn der Gestaltung der Salzweger Mitte. Es sei ihm aber ein Stein vom Herzen gefallen, als klar wurde, dass das Preisgericht nach coronabedingten Verschiebungen tagen und die Preisträger ausgelobt werden konnten. Gewinner Maik Böhmer führe ein sehr renommiertes Büro. Er habe bereits Telefonkontakt hergestellt. Böhmer und sein Team freuten sich riesig, zu einer lebenswerten Mitte für Salzweg am Goldenen Steig beitragen zu dürfen. Der Siegerentwurf sei sehr professionell und unaufgeregt. Er erfülle alle gestellten Anforderungen, die Rathaus- und Kirchplatzgestaltung mit der vielfältig nutzbaren Bürgerwiese.

„Es war einstimmig, fachlich und sachlich gut“, fand dritter Bürgermeister Meier die Preistagung. Es habe Einvernehmen zwischen den Fachleuten und Gemeindepreisrichtern geherrscht. Es habe eine Vielzahl von Entwürfe mit ganz unterschiedlichen Zielen gegeben, erzählte Gemeinderat Maxi Brandl. Es sei notwendig gewesen, Prioritäten zu setzen. Das Preisgericht habe einstimmig eine Rangfolge festgelegt. Es sei sich darin einig gewesen, welche Richtung einzuschlagen ist. Erst- und Zweitplatzierte seien nicht so unterschiedlich. Die Jury habe darauf geschaut, wie Kirch- und Rathausplatz, Durchwege, Verkehrsführung und der Fußgängerüberweg an der Passauer Straße dargestellt werden. Der Siegerentwurf sei der Stimmigste. Die Preisrichter klopften ihn nach Vorteilen und Schwächen ab. Zu den Stärken zählten der Platz- und Zentrumscharakter. Die starke Versiegelung im Bereich des alten Bauhofs werde als negativ bewertet.

Bürgervertreter Doblinger, der kein Stimmrecht besaß, hob die gute Vorbereitung der Tagung durch das Büro Hummel/Kraus aus München hervor. Es sei sehr interessant gewesen, die Pläne durchzuarbeiten, die bei zweiter und dritter Durchsicht oft nicht mehr so gut schienen und in einer sachlichen, konstruktiven Diskussion „filetiert“ wurden. Sie habe zu einer überraschenden Einigung auf die Bestplatzierten geführt. Das Ergebnis sei eindeutig.

„Dieses Projekt wird ein Gewinn für den Ort sein“

Als sehr harmonisch und positiv wertete auch Planerin Barbara Hummel das Treffen der Wettbewerbsbetreiber. Sie seien gegenüber den verschiedenen Beiträgen sehr offen gewesen. Es habe ein Miteinander gegeben zwischen Sachverständigen, Fach- und Sachpreisrichtern. Dies habe zu dem guten, einstimmigen Ergebnis geführt. Höchstes Lob zollte sie Bürgermeister Putz, der gute Laune verstreue, frischen Wind bringe, offen für Input sei und wie der Gemeinderat eine „gute Meinung“ habe. Sie hoffte, den Bürgern die Vorschläge auf einer Ausstellung präsentieren und erklären zu können, was an den Plänen gut und was nicht so gut ist.

„Ich bin froh, dass sich nach diesem langen Prozess ein so tolles Projekt herauskristallisiert hat, das ein Gewinn für den Ort sein wird“, sagte Quartiersmanagerin Andrea Barth. Es gab mit Bürgermeister Putz, Stellvertreter Meier, Gemeinderat Brandl und Kirchenpfleger Ludwig Falkner vier Sachpreisrichter sowie fünf Fachpreisrichter. Dazu zählten Vorsitzender Peter Wich, Barbara Franz, Jochen Rümpelein, Jochen Baur und Erwin Wenzl.

LAND UND LEUTE

Der Urlaubsort ist zur zweiten Heimat geworden

Tiefenbach. Vor 30 Jahren, also in einer Zeit ohne Navi und Google-Maps, war es für die Familie Scheurle aus Dettingern nicht einfach, den Ferienhof Neukirchinger in Ranzing zu finden: Bei der ersten Anfahrt hatten die Urlauber bei strömenden Regen ihre Schwierigkeiten. Des Öfteren wurde nach dem richtigen Weg nach dem damals wenig bekannten Ranzing gefragt. Und nachdem die Familie schon wieder nach Hause fahren und den Urlaub abbrechen wollte, wurde ihnen glücklicherweise von einem „Haselbacher“ der richtige Weg erklärt. Bei der Ankunft wurden sie gleich von den beiden Chow Chow-Hunden begrüßt, und die Urlauber wussten sofort: „Hier fühlen wir uns wohl.“ Von da an kamen die Scheurles jedes Jahr, manchmal auch mehrmals, und verbrachten ihren Urlaub in Ranzing. Mittlerweile fühlen sie sich nicht mehr als Urlaubsgäste, sondern als Familie. Auch die zweite Generation verbringt mittlerweile ihren Urlaub mit ihren Kindern bei der Familie Neukirchinger. Die herzliche Art der Gastgeber, die Tiere, der große Garten mit vielen Spielmöglichkeiten und die vielen Ausflugsmöglichkeiten lassen die Gäste immer wieder gerne ihren Urlaub in der Gemeinde Tiefenbach verbringen. „Es wird einem einfach nicht langweilig hier“, meint Katharina Scheurle mit ihren Zwillingen Henri und Tim auf dem Schoß. Das schöne Freibad, der Eginger Badesee, Schifffahren oder Bummeln in Passau oder einfach nur auf dem Hof Zeit verbringen: „Hier hat man vom ersten Moment Urlaub und Erholung.“ Die Familie Neukirchinger bedankte sich mit einer kleinen Feier und einem Geschenk bei der Familie Scheurle für die Treue und die Freundschaft. Leider konnte der Familienvater Helmut Scheurle die Feier nicht mehr miterleben. Er war so gerne in Ranzing, hat jedoch im vergangenen Jahr den Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren. Auf dem Bild (hinten, v.l.): Bürgermeister **Christian Fürst, Stephan, Martina** und **Mathias Neukirchinger, Alex Scheurle** und **Stefan Dörmer** sowie (vorne, v.l.) **Annemarie Neukirchinger, Henri, Gabi, Nele** und **Katharina Scheurle**. – red/Foto: Gemeinde Tiefenbach

Mit Mercedes überschlagen

17-jährige Fahranfängerin kommt auf nasser Fahrbahn ins Rutschen

Thyrnau. Die regennasse Fahrbahn ist einer 17-jährigen Fahranfängerin am Mittwoch gegen 19 Uhr auf der Staatsstraße 2132 zum Verhängnis geworden, es kam zum Unfall.

Wie die Polizei mitteilt, war die junge Frau in Richtung Thyrnau unterwegs, als sie bei der Abzweigung nach Kastenreuth mit dem Mercedes ins Schlingern geriet. Das Fahrzeug rutschte nach rechts ins Bankett und überschlug sich anschließend auch noch. Die Fahrerin wurde verletzt und musste im Klinikum Passau ärztlich behandelt werden.

Am Fahrzeug entstand Totalschaden, es musste abgeschleppt werden. – red

Totalschaden war das Auto nach dem Unfall. – Foto: Geisler/zema-medien.de

Asylbewerberheim mit rassistischen Parolen beschmiert

Verdacht fällt auf Bewohner des Heims

Thyrnau. Die Hausfassade der Asylbewerberunterkunft Thyrnau ist mit rassistischen Schmähschriften beschmiert worden, teilt das Polizeipräsidium Niederbayern mit. Kurios: Nach ersten Erkenntnissen war es wahrscheinlich ein Asylbewerber, der selbst in der Unterkunft wohnt. Die Kriminalpolizeiinspektion Passau ermittelt in dem Fall.

Passiert sein muss es laut der Pressemitteilung zwischen Dienstag, 19 Uhr, und Mittwoch, 9.45 Uhr: In diesem Zeitraum wurde die Hausfassade der Asylbewerberunterkunft in Wolfersdorf bei Thyrnau mit Graffiti und Parolen beschmiert. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 500 Euro, so die Polizei.

Bisherigen Ermittlungserkenntnissen zufolge komme als Täter ein 32-jähriger Bewohner der Unterkunft als Tatverdächtiger in Betracht, heißt es in der Meldung. Denn: Eine möglicherweise bei der Tat verwendete Spraydose wurde bereits aufgefunden und sichergestellt.

„Etwas absurd“ sei in dem Zusammenhang die Tatsache, dass die Schmierereien allgemeine ausländerfeindliche Parolen beinhaltet haben, so die Polizei auf Nachfrage gegenüber der Passauer Neuen Presse. Ob der Mann die Schmähschriften an seine eigene Unterkunft gesprüht hat und wenn ja, warum er das getan hat, dem geht die Polizei momentan nach.

Und weil es sich bei den Schmierereien um rassistische Schriftzüge handelt, hat die Kriminalpolizeiinspektion Passau die weiteren Ermittlungen übernommen. – rot

Mit dem Rad rund um den Lusen

Finsterau. Waldführerin Jutta Pongratz begleitet am Sonntag, 8. August, alle Interessierten auf einer Radtour im Nationalpark Bayerischer Wald. Walddynamik, Ökologie von freifließenden Bergbächen und Mooren sowie alte Methoden der Holznutzung sind Themen auf dieser Tour. Auf dem Nationalpark-Radweg geht es zum Sagwasser und über das Nationalparkzentrum Lusen bis zum Parkplatz Waldhausreibe und von hier über Mauth zurück zum Ausgangspunkt. Start der Radtour ist um 10 Uhr in Finsterau. Der genaue Treffpunkt wird bei Anmeldung bekanntgegeben. Weitere Infos und Anmeldung beim Nationalpark-Führungsservice unter ☎ 0800/0776650. – red

Personalisierte Ausgabe für Abo.-Nr. 4404283